

ETTORE SCANDOLERA

TANGOS ET DANSES

(DotGuitar)

Der Neapolitaner Ettore Scandolera (Jahrgang 1997) gehört zu jenen jungen Gitarristen, welche die Zukunft der klassischen Gitarre sehr rosig erscheinen lassen: Denn auf dieser Debüt-CD nach vier gewonnen Wettbewerben präsentiert er sein Können der Musikwelt – und hat vieles sehr gut und richtig gemacht. Das fängt an bei der Repertoireauswahl: Mit Arrangements der ‚Cuatro Estaciones Porteños‘ von Astor Piazzolla beginnt es tangoesk und dramatisch-melancholisch, mit dem einzigen Original-Gitarrenwerk ‚Lament‘ aus der Feder von Dusan Bogdanovic verbindet sich das Balkan-Idiom mit improvisatorischen Formen wie der indischen Raga und dem arabischen Taksim, während die monumentale ‚Chaconne‘ von Bach Höhepunkt und Schlusssatz des Albums ist. Scandolera ist ein ausgezeichnete Gitarrist. Er muss keine technischen Schwierigkeiten fürchten, sein modulationsfähiger Ton kommt den unterschiedlichen Musiken sehr zugute, er überzeugt vor allem auch als Ausdrucksspieler – nicht nur bei den langsamen Mittelteilen der Piazzolla-Stücke, sondern auch bei Bogdanovics äußerst spannendem, abwechslungsreichem Werk und Bachs ergreifender Jahrtausend-Komposition. Die ‚Chaconne‘ wird intelligenterweise von der ‚Sarabanda‘ eingeleitet, sodass der Hörer in die angemessene Stimmung gebracht ist, um Scandolera gut 15 Minuten lang durch das überwältigende Variationswerk zu folgen. Dieses Album ist hervorragend produziert, die Aufnahme hat audiophile Qualität, jede Nuance des feinsinnigen Spiels ist eingefangen. Ein Hörerlebnis für alle Musik-Liebhaber.

Harald Wittig

CHRISTOPHER BARBER

OPEN WINDOWS

(ATS Records)

Im Wesentlichen seine eigene Musik, eingespielt auf der Konzertgitarre, bringt der US-Amerikaner und Wahl-Wiener auf dieser neuen CD zu Gehör. Vorsicht: Ausschließlich klassisch orientierte Gitarrengourmets dürfen keinesfalls konzertanten Wohlklang erwarten. Den will Barber, der vor allem als Jazzler bekannt ist, überhaupt nicht bieten. Stattdessen präsentiert er seine stets groovenden, harmonischen reichhaltigen, melodisch einfallsreichen und abwechslungsreichen Stücke, die sich nicht schlecht im Gitarrenrepertoire machen könnten. Beispielsweise in Programmen mit Musik von Villa-Lobos oder Brouwer. Dass

das möglich ist, beweist der Komponist selbst: Denn er hat Villa-Lobos' achte Etüde und Brouwers ‚Preludio Epigramatico #4‘ miteingespielt und weiß mit seinen eigenwilligen Interpretationen in diesem Rahmen durchaus zu überzeugen. Dass er gleichwohl nur in seiner eigenen Musik wirklich zu Hause ist und sein nicht-klassischer Klang eine reine Klassikproduktion ausschließen würde, soll nochmals klargestellt sein. Freunden der Fingerstyle-Gitarre und offenenohrigen Klassik-Anhängern hat der Komponist jede Menge oft in die Tiefe gehende Kurzweil zu bieten. Somit verdient diese CD mehr als ein flüchtiges Ohrenmerk, führt sie doch einmal mehr den Klangbeweis, dass sich die Gitarre wie kaum ein anderes Instrument darauf versteht, musikalische Welten zusammenzuführen und zu einer kreativen Koexistenz zu bringen – und das verdient Wertschätzung.

Harald Wittig

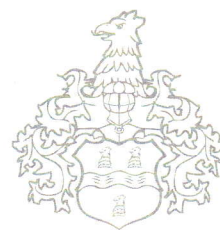
DMITRY ZAGUMENNIKOV

VOL. II

(MG Audio)

In der Ausgabe 5-2017 konnten die AKUSTIK-GITARRE-Leser den russischen Virtuosen kennenlernen, und viele erwarteten nach dem sehr überzeugenden Album ‚Vol. I‘ das Folgealbum des Künstlers. Hier ist es und gibt allenthalben Grund zur Freude. Denn der Wahl-Berliner hat ein spannendes Programm zusammengestellt, das sich fraglos bestens fürs Immer-Wieder-Hören eignet. Dabei bietet Zagumennikov Bekanntes: Rodrigos ‚Tres piezas españolas‘ – ‚Fandangó‘, ‚Pasacaglia‘ und ‚Zapateado‘ – eröffnen, gefolgt von Waltons inzwischen wieder sehr geschätzten fünf Bagatellen. Bei denen ist der Interpret dann auch ganz in seinem Element und spielt seine Musikalität und brillante Spieltechnik voll aus. Zur Freude seiner Zuhörer, die Waltons bezaubernde, teilweise ziemlich virtuosen „Nichtigkeiten“ dank der Kompetenz Zagumennikovs genießen können. Auf Walton folgt Klaviermusik von Erik Satie, welcher der Gitarrist selbst für sein Instrument bearbeitet hat. Die Übertragung darf als sehr gelungen bezeichnet werden, denn sie bedient sich auf genialische Weise der Ausdrucksmöglichkeiten der Gitarre – Stichwort Klangfarben –, sodass diese merkwürdige Musik zu keiner Sekunde das Klavier vermissen lässt. Die Produktion der CD entspricht dem Niveau der Einspielung, ist also ebenfalls sehr hochklassig, weswegen unterm Strich nur noch zu sagen ist: großes Lob für diesen beeindruckenden Band II, den sich Gitarrenfans nicht entgehen lassen sollten.

Harald Wittig ■



HANNABACH
Gitarre · Strings · Cello

ENTDECKE DIE HANNABACH
KLANGFARBENVIELFALT.

MADE IN GERMANY

5. HANNABACHPREIS FÜR GITARRISTINNEN

8. und 9. November 2019

im Leopold-Mozart-Zentrum
der Universität Augsburg

Maximilianstraße 59 | 86150 Augsburg
www.leopold-mozart-zentrum.de/hannabach

Bewerbung bis 10.10.2019
Organisation und künstlerische
Leitung: Klaus Wladar

Klang überzeugt.
convincing sound.

HANNABACH GmbH | Sonnenweg 6 | 84546 Egglkofen | Germany
www.hannabach.com



www.facebook.com/HannabachStrings